**Das Märchen von Frau Holle**

nacherzählt nach einem Märchen der Gebrüder Grimm

Es war einmal eine Frau, die hatte zwei Töchter. Eine davon war fleißig, die andere faul. Die Mutter hatte aber die faule Tochter viel viel lieber. Deshalb musste die Fleißige die ganze Arbeit tun. Jeden Tag musste sie mit dem Spinnrad Wolle spinnen. Eines Tages stach sie sich dabei in den Finger. Die Spule mit der Wolle war voller Blut. Schnell lief sie zum Brunnen und wollte sie abwaschen. Da fiel ihr die Spule in den Brunnen. Da sprang das Mädchen in den Brunnen, um die Spule zu holen.

Plötzlich stand sie auf einer schönen Wiese. Auf der Wiese stand ein Backofen, der voller Brot war. Das Brot rief: „Ach zieh mich bitte raus, sonst verbrenn ich.“ Da nahm das fleißige Mädchen den Brotschieber und holte das Brot heraus. Es ging weiter. Da kam es zu einem Apfelbaum, der voller Äpfel hing. Der Apfelbaum rief: „Ach schüttle mich, rüttle mich, die Äpfel sind schon ganz reif.“ Da schüttelte das fleißige Mädchen den Baum und die Äpfel fielen herab. Es legte sie alle auf einen Haufen und ging weiter.

Da kam es zu einem Haus. In dem Haus wohnte Frau Holle. Frau Holle brauchte jemanden, der ihr bei der Arbeit half und so blieb das fleißige Mädchen bei ihr.

Sie putze und kochte und wenn sie die Betten zum Fenster ausschüttelte, schneite es auf der Welt. Das Mädchen war gerne bei Frau Holle, doch eines Tages bekam sie Heimweh. Frau Holle ließ sie nach Hause gehen. Doch vorher führte sie das Mädchen durch ein großes Tor.

Als das Mädchen durchging war sie plötzlich über und über mit Gold bedeckt. Da rief der Hahn auf dem Misthaufen: „Kikeriki, kikeriki unsere Goldmarie ist wieder hie.“ Schnell lief sie nach Hause und erzählte ihrer Mutter und der faulen Schwester von Frau Holle. Da wollte die faule Schwester auch unbedingt einen Goldschatz haben.

Sie ging zum Brunnen und sprang hinein. Sie kam auf der gleichen Wiese an wie Goldmarie.

Da rief das Brot im Backofen: „Ach zieh mich bitte raus, sonst verbrenn ich.“ Aber das Mädchen war viel zu faul und ging einfach weiter. Sie kam zum Apfelbaum, der rief: „Ach schüttle mich, rüttle mich, die Äpfel sind schon ganz reif.“ Aber das Mädchen wollte die Arbeit nicht machen und kam weiter. Da kam es zum Haus von Frau Holle. Frau Holle wollte auch ihre Hilfe bei der Arbeit.

Doch das faule Mädchen wollte nicht Putzen und Kochen. Und schon gar nicht die Betten schütteln. Sie blieb den ganzen Tag im Bett. Da wurde Frau Holle böse und schickte das faule Mädchen nach Hause. Sie führte sie zum gleichen Tor wie Goldmarie. Das faule Mädchen freute sich, weil es glaubte, es werde jetzt auch mit Gold überschüttet.

Doch als es durch das Tor ging, kam nur schwarzes Pech herunter. Und der Hahn auf dem Misthaufen schrie: „Kikeriki, kikeriki unsere Pechmarie ist wieder hie.“

Das Pech konnte sie nie wieder abwaschen. Unsere Goldmarie aber kaufte sich mit ihrem Gold ein eigenes Haus und lebte glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

**ENDE**

**Liedtext:**

Frau Holle, Frau Holle, die schüttelt ihre Betten aus,
fällt blütenweißer Schnee heraus,
so viele Flocken ohne Zahl,
so viele Flocken auf einmal.
Frau Hi - Ha - Holle du, schüttle immerzu!